

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das Bühnen-Aufführungsrecht ist nur durch unsere Vertreter B. Karczag und C. Wallner, Wien, VI., Dreihufeisengasse 5, zu erwerben.

Julius Bauer, Franz Lehár.

Text der Gesänge.

Der Mann mit den drei Frauen.

Operette in drei Akten

von

Julius Bauer.

Musik von Franz Lehár.

Zum ersten Mal aufgeführt am 21. Jänner 1908 im
k. k. priv. Theater an der Wien.

Aufführungs-, Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

Ludwig Doblinger

(Bernhard Herzmannsky)

Wien — Leipzig.

Copyright 1908 by Ludwig Doblinger
(Bernhard Herzmannsky), Wien, Leipzig.

All performing rights strictly reserved.

Eigentum für Rußland: Eduard Berté, St. Petersburg,
und F. Neldner, Riga.

Eingetragen in das Archiv der russischen Autorengeellschaft.
Übersetzt und bearbeitet von S. Böhm, Mitglied der
russischen Autorengeellschaft St. Petersburg, Moskau.

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das Bühnen-
Aufführungsrecht ist nur durch unsere Vertreter W. Karczag
und E. Wallner, Wien, VI., Dreihufeisengasse 5, zu er-
werben. Julius Bauer, Franz Lehár.

Text der Gesänge.

==== **Der Mann** =====
mit den drei Frauen.

Operette in drei Akten

von

Julius Bauer.

Musik von Franz Lehár.

Zum **ersten Mal** aufgeführt am 21. Jänner 1908 im
k. k. priv. Theater an der Wien.

Aufführungs-, Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

==== **Ludwig Doblinger** =====
(Bernhard Herzmannsky)
Wien — Leipzig.

Copyright 1908 by Ludwig Doblinger
(Bernhard Herzmannsky), Wien, Leipzig.

All performing rights strictly reserved.

Eigentum für Rußland: **Eduard Berté**, St. Petersburg,
und **P. Feldner**, Riga.

Eingetragen in das Archiv der russischen Autoren-gesellschaft.
Übersetzt und bearbeitet von **J. Böhm**, Mitglied der
russischen Autoren-gesellschaft St. Petersburg, Moskau.

Personen:

Hans Zipser.

Lori, seine Frau.

Coralie, Anstandslehrerin.

Olivia, Hotelbesitzerin.

Baron Hüneberg.

Adhemar Ricardon.

Franz Puzi, Diener.

Veit Bwirina

Ciprian Bollrath } Beamte.

Wendelin Buch, Apotheker.

Sidonie, seine Frau.

Flix.

Senta

Elsa

Frieda

Fricka

Spiz.

Raz.

Blanche d'Hericourt

Manon Richard

Fritz Meißner, Leutnant.

Rosa, Stubenmädchen bei Lori.

Alice, Stubenmädchen bei Olivia.

Suzette, Stubenmädchen bei Coralie.

Sonderzügler, Kadetten, Tanzschülerinnen.

Zeit: Gegenwart.

1. Akt.

Mr. 1. Introduction.

Chor der Sonderzügler.

Mein Herr, mein Herr, ich bitte sehr,
Wann geben Sie die Karten her?
Wir warten schon so lange Zeit
Und mit Geduld kommt man nicht weit.

Einige.

Die Karte mir!

Anderere.

Nein, mir!

Anderere.

Nein, mir!

Alle.

Ich stehe seit zwei Stunden hier!

Einige.

Die Karten mir!

Anderere.

Nein, mir, nein, mir!

Franz.

Zum Donnerwetter noch einmal!
Was ist denn das für ein Skandal?
Da geht ja alles drunter und drüber,
Wozu dieses Reijefieber?
Und ein Geschrei, so ohne End'
Als wie im Parlament!
Nur ruhig Blut, denn die Maschin'
Geht ohne Sie nicht weg von Wien;
Das edle Dampfroß harrt in der Halle
Und pünktlich pfeift es auf Sie alle!

Alle.

Wir reifen zu unfrem Vergnügen,
Wir reifen im Sonderzug.
Wie herrlich, die Welt zu durchfliegen,
Es geht nie schnell genug.

Ar. 2. Strohwitwe fein.

Hans.

Mein Kind, so tröste dich doch!
Befreit vom Ehejoch,
Das ist ja nur ein Glück;
Und früh genug,
Ach, früh genug
Rehr' ich zurück!

Lori.

Strohwitwe fein, Strohwitwe fein,
Die Hölle, sie hat nichts Schlimm'res erdacht.
Allein untermags, allein bei der Nacht!
[: Immer allein!:]
[: Strohwitwe fein!:]
Man erntet nur Spott, Verleumdung und Hohn!
[: Strohwitwe fein!:]
Man hat einen Mann und hat nichts davon!
[: Immer allein!:]

Hans.

[: O, welche Pein!:]

Stubenmädchen.

Immer allein!

Franz.

Immer allein!

[: O, welche Pein!:]

Lori.

Ach, entzündbar ist man leicht wie Stroh —

Hans.

Ja, uns Männern geht es grade so!

Lori.

Immer allein!

Stubenmädchen.

Immer allein!

Franz.

Immer allein.

Lori und Hans.

O, welche Pein!

Franz.

O, welche Pein!

Lori.

[: Strohwitwe sein!:]

Allein untertags, allein bei der Nacht, allein!

Stubenmädchen und Franz.

Allein!

Hans.

Nicht weinen, lieber Schatz!
Ich bring' dir ja was mit —

Lori.

Ein Kleid?

Hans.

Vom neuesten Pariser Schnitt.

Lori.

Was noch, was noch?

Hans.

Was noch? Nicht doch!

Lori.

Auch einen Hut?

Hans.

Schon gut, schon gut!

Lori.

Ein Ridikül dazu —

Hans und Franz.

So hat die liebe Seele Ruh'!

Lori.

Und was ich sonst noch brauch'?
Zwei Duzend Handschuh' auch!
Und dann? Das Allerfeinste in Dessous!

Hans.

Halt ein, halt ein!

Lori.

Noch mehr, noch mehr!

Hans.

Was soll es sein?

Lori.

Ein Solitär!

Dann — dann hat die liebe Seele Ruh'!

Stubenmädchen und Franz.

O, dieser arme, arme Ehemann!

Nr. 3. Biendchen, summt nicht mehr. Duett.

Lori und Hans.

Hans.

Ich liebe meine Häuslichkeit
Bei meiner kleinen, süßen Frau,
Sie ist so lieb, sie ist so gut
Und frisch wie der Morgentau.

Lori.

Sie ist so lieb, sie ist so gut —

Hans.

Und frisch wie der Morgentau.

Lori.

Und ist's auch wahr, daß du mir treu?

[: Daß du mich liebst, :]

Mich ganz allein, sonst keine mehr?

Ist's wahr? Ist's wahr?

Ist's wahr?

Hans.

Mein herzig' Frauerl, fürchte nichts

Und meinem Wort vertrau':

Ich liebe meine Häuslichkeit

Bei meiner kleinen, süßen Frau.

Sie ist so lieb, sie ist so gut

Und frisch wie der Morgentau!

Beide.

Sie ist so lieb, sie ist so gut
Und frisch wie der Morgentau.

Lori.

Wie viel Uhr?

Hans.

Erst um vier Uhr vierzig geht der Zug.

Lori.

Zum Mittagschlafertl noch Zeit genug.

Hans.

Lulle mich ein, wie's oft geschieht,
Mit meinem Lieblingsdufesselied;
Man dämmert so süß zwischen Schlafen und Wachen —

Lori.

Und träumt, von wem?

Hans.

Von einem Drachen.

Lori.

Pst . . . pst . . . sei still!
Bienenchen, summt nicht mehr,
Käfer, brummt nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen!
Vöglein, singt nicht mehr,
Glöcklein, klingt nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen!
Läubchen, girrt nicht mehr,
Mücken, schwirrt nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen!
Bächlein, rausch' nicht mehr,
Mägdlein, plausch' nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen!

Lu lu — lu lu — lullt ihn ein,
Wiegt ihn in den Schlummer fein!
Alle Lädchen schließet zu,
Niemand störe seine Ruh!
Lu lu—lu lu—lullt ihn ein,
Träumen laßt ihn süß und fein.

Ach, wie reizend liegt er hier,
Wie ein süßes Murmeltier.
Läubchen, girrt nicht mehr,
Mücken, schwirrt nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen!
Bächlein, rausch' nicht mehr,
Mägdlein, plausch' nicht mehr,
Denn mein Hans, der schläft jetzt ein.

Hans.

Ich liebe meine Häuslichkeit
Bei meiner kleinen, süßen Frau,
[: Sie ist so lieb, sie ist so gut
Und frisch wie der Morgentau. :]

Lori.

Doch bleibst du mir treu, dann bleib' ich gut
Und frisch wie der Morgentau.

Nr. 4. Das haben die Weiber so gern.

Hans.

1.

Ach, der Mann kommt leicht zu Falle,
Die Versuchung ist zu groß.
Seitenspringer sind wir alle,
Mit dem Unterschiede bloß,
Mit dem Unterschiede einzig,
Der so manchen Sprung erklärt,
Daß man es von Neunundneunzig
Unter Hundert nicht erfährt!

Treue! Alte Melodei,
Die oft aufgefriecht wird;
Man ist nur so lange treu,
Als man nicht erwischt wird!

Ich mache den Hof auf Bällen,
Ich flirte in Wald und Flur,
In allen möglichen Fällen,
Das ist so meine Natur.

Sagt eine: „Sie Schlimmer, ich bitte —
Ich bitte — o, bleiben Sie fern“,
Dann nehm' ich sie gleich um die Mitte,
Das haben die Weiber so gern!

2.

Treu bin ich auf hies'gem Plage
Meiner Lori spät und früh,
Treu nicht minder meinem Schätze
In Paris, der Coralie.
Auch in London hab' ich eine,
Halte dort die Treue ihr —
Schelten soll darob mich keine,
Denn ich kann ja nichts dafür.

Treue macht uns froh und frei,
Stimmt die Seele reiner,
Darum halte man die Treu
Allen, nicht bloß einer!

3.

Zu Hero einst schwamm der Leander
Voll Rässe und voll Poesie,
Sie blieben die Nacht beieinander,
So steht's in der Mythologie.
Die Blicke zu Boden so senkend
Stand Hero da mit der Latern' —
Er löschte sie aus, sich denkend:
Das haben die Weiber so gern.

Ar. 5. Scene.

Baron.

Bitte, lesen Sie —
Sie seh'n, ein lyrisches Gedicht
Ist's freilich nicht.

Lori.

Das unterschreib' ich nicht!

Baron.

Auch gut,
Sie wollen der anderen weichen —

Lori.

Nein, nimmermehr!

Baron.

Nur Mut, nur Mut!
Nun hoff' ich, mein Ziel zu erreichen.

Wendelin.

Pardon! Ist meine Frau nicht da?
Ich habe sie verloren,
Nun suche ich sie fern und nah';
O, wär' ich nie geboren!

Lori.

Wer ist der Herr? Wie sah ich ihn.

Baron.

Wer sind Sie, kleiner Schäfer?

Wendelin.

Pardon, ich bin der Wendelin,
Bin Buch, der Apotheker.
Das Schicksal faßt mich hart und rauh,
Kaum daß es mich gesegnet.
[: Entschuldigen Sie, wo ist denn meine Frau,
Sind Sie ihr nicht vielleicht begegnet? :]

Lori und Baron.

Wie seltsam oft der Zufall scherzen kann!
Wir sind ihr leider nicht begegnet.
Er hat verloren seine Frau,
Und ich (sie) verlor den Mann!

Wendelin.

Ich hab' verloren meine Frau,
Was fange ich nun an?

Mr. 5a. Scene.

Lori, Baron, Wendelin.

[: Rächen, rächen will ich mich (sie sich) —

Lori.

Rächen, rächen will ich mich —

Alle Drei.

Fürchterlich!:]

Lori.

Warte, warte, süßer Mann!

Alle Drei.

Fest bin ich (ist sie) entschlossen —

Lori.

Was man nur ersinnen kann —

Alle.

Du' ich (tut sie) ihm zum Pöffen.
Jede Wunde, die er (sie) schlug,
Büßt er (sie) mit der gleichen,
Treu' um Treue, Trug um Trug!
Nichts kann mich (sie) erweichen!

Lori.

Ich nehme die Sache
Indes nicht schwer,
Sie sehen, ich lache,
O, schau'n Sie nur her:
Ich zucke die Achseln,
Ob treu oder nicht,
Was kummert mich dieser
Erbärmliche Wicht!

Baron und Wendelin.

Lachen Sie, lachen Sie, lachen Sie nur!
Lachen ist immer die wirksamste Kur,
Den Ärger, den Kummer, den Bohn und den Schreck,
Ja, dies alles, man lacht es sich weg!

Lori.

Ha, ha, ha!
Ich lache, ich lache, ich lache,
Ich mach' mir nichts draus.
O Hans, du böser Mann,
Was tust du mir an!
Ich denk' der Schäferstunde,
Bevor er von mir schied,
Er hing an meinem Munde,
Ich sang sein Lieblingslied.
Den Kopf in meinem Schoße,
An meinem Herzen warm,
So wähnt der Treulose
Sich in der andern Arm.

Baron und Wendelin.

[: Rächen, rächen will ich (sie sich) mich —

Lori.

Rächen, rächen will ich mich —

Alle Drei.

Fürchterlich! usw.

Lori.

Der so schnöd' die Treue brach —

Baron.

Still! Nur kalt die Rache frommt!

Lori.

Meine Rache folgt ihm nach.

Baron.

Man kommt!

Wendelin.

Ja, nur kalt die Rache frommt —

Baron.

Still, nur kalt die Rache frommt.

Wendelin.

Meine Gnädige, rasch, man kommt!

Alle drei.

[:Man kommt!:]

**Nr. 6. Böser Mann, hör' mal an! Tanz-
Duett.**

I.

Lori.

Böser Mann,
Hör' mal an,
Wie man heutzutag' bequem
Und rasch sich scheiden lassen kann!

Hans.

Das weiß ich auch,
Ich tanze Bauch
Mit einer Maid in Saus und Braus,
Grad' wirft sie hoch das Bein,
Da tritt herein
Die Gattin — alles aus.

Lori.

Umsonst die Müh',
Du müßtest sie
Erwischen, wie sie einem fed
Mit ihrer Zehe tippt,
Was sehr beliebt,
Die Nase weg!

Hans.

Donnerwetter, das ist toll,
Meine Frau so tanzen soll,
Tanzen, als ob sie
Schon diene bei der leichten Kokott'rie!

Lori.

Scheiden sich lassen
Ist heut' sehr in Mode,
Aber mit Methode!
Herr und Herrin,
Narr und Närrin
Tanzen entzwei sich
Und dann modernerweise
Machen sie eine Scheidungsreise.

Beide.

Scheiden sich lassen usw.

II.

Hans.

Schau mich an,
So ein Mann
Nie es fassen kann,
Daß ein Weib ihn lassen kann.

Lori.

Sobald ich will
Bei diesem Spiel
Ist jeder Mann ein armer Tropf!

Hans.

Denn kaum, daß einer sah
Dies Füßchen da,
Verliert er schon den Kopf.

Lori.

Du stolzer Tor,
Sieh dich nur vor,
Ich mach' dir keinen Tanz zum Spaß.

Hans.

Wie mit dem Fuß sie weint,
O Gott, mir scheint,
Sie weiß etwas.

Nr. 7. Finale. Das Lied von der Roten Mühle.

Major.

Wer nie die Rote Mühle sah,
Die droben auf dem Berge steht,
Wer im Tanzgewühle da
Sich niemals lustig mitgedreht,
Wer nie getollt, nie mitgerollt
Im Strahl des glühend roten Lichts,
[: Weiß von Paris so viel wie nichts. :]

[: Rote Mühle! :]

Herrlichster Ort von ganz Paris,
Ein Paradies im Paradies!

[: Rote Mühle — :]

Es wachen tolle Geister auf,
Fortissimo mit aller Macht,
Es wogt der Tanz im wilden Lauf,
Prestissimo die ganze Nacht!

Man springt in die Luft, wirft hoch das Bein,
Man tanzt in den siebenten Himmel hinein.
Heidi, heidi, heida!

Chor.

Es wachen tolle Geister auf,
Fortissimo mit aller Macht,
Es wogt der Tanz im wilden Lauf,
Prestissimo die ganze Nacht!

Major.

Man springt in die Luft, wirft hoch das Bein,
Man tanzt in den siebenten Himmel hinein.
Heidi, heidi, heida!

Hans.

Ein Fräulein Gigolett'
Beherrscht dies Königtum,
Ein Tanzgenie voll Grazie,
Zum Schein ein wenig dumm.
Man könnte wirklich meinen,
Sie denke mit den Beinen,
Doch mit dem seid'nen Schuh
Schreibt sie gar fein ein Billetdour.

Chor.

Ein Fräulein Gigolett'
Beherrscht dies Königtum.

Hans.

Ein Tanzgenie voll Grazie,
Zum Schein ein wenig dumm.

Chor.

Sie tanzt wohl ganz entzückend
Und küßt auch sinnberückend.

Major.

Doch brennt sie Herz und Tasche
Mit dem Ruß zu Asche.

Hans.

Doch zu Nische
Brennt sie Herz und Tasche.
Und nach dem Tanze im Boskett
Da zeigt sich Fräulein Bigolett'
Von ihrer allerbesten Seite,
Da schmiegt sie sich gar zärtlich an,
Beweist, daß sie auch küssen kann,
O, glaubet mir, wie keine Zweite.

Baron.

Sie verraten sich!

Lori.

Raum beherrschen kann ich mich!

Baron.

Nur noch bis Paris!

Baron.

Rache ist ja süß!

Lori.

Ja, ich will mich rächen süß!

Baron.

Aber in Paris!

Baron.

Sie verraten sich!

Lori.

Gut, ich will bezähmen mich!

Baron.

Rache ist ja süß!

Beide.

Die Rache folgt ihm nach Paris!

(Singen abwechselnd.)

Major.

Pariser Brauch!

In Wien kann man das auch,
Was ich ja wirklich nicht bestreite;
Doch Gigolett', ihr wissen müßt,
Wahrhaftig hohe Schule küßt.
Doch wer sie küßt, den Schwur vergißt.
Wohlan! Auf nach Paris! Paris!

Hans.

Doch Gigolett', ach ja,
Das schwören tausend Leute,
Weil es die nackte Wahrheit ist.

Major.

Wohlan! Auf nach Paris! Paris!

Chor.

Paris! Paris! Paris! Paris!

Major und Hans.

Rote Mühle, Rote Mühle usw.

Chor.

Herrlichster Ort u.

2. Akt.

Mr. 8. Introduction. Die armen Kadetten.

Major.

[: Eins — zwei :] — immer exerzieren —
[: Donnerwetter :] — das ist gesund!
[: Eins — zwei :] — immerfort marschieren —
[: Donnerwetter :] — das ist gesund!
Arme rühren! Beine hoch!
Halt! Bataillon! Vorwärts! Marsch!

Mr. 9. Rosen ohne Zahl. Lied.

Coralie.

Er war Kapitän
Der Chasseurs d'Afrique,
Nicht grade sehr schön,
Aber Schneid, aber Schick!
Ich war beim Ballett,
Ein bißchen kokett,
Genre Mimi Bobéche,
Aber resch, aber feisch!
Wie oft zusammen tanzten wir
In seinem Offiziersquartier! Ach ja!
War seine Gigolett'
Und er mein Gigolo,
Ein Herz und eine Seele,
Wir brannten lichterloh!
Mein Gott, der Mädchenblüte
Ein Liebesfrühling glühte!
In mancher sel'gen Stund'
Da trieben wir's ein wenig bunt!

War seine Gigolett'
Und er mein Gigolo,
Wir waren unsres Daseins so himmlisch, höllisch froh,
Charmierten wie die Pärchen
In alten Zaubermärchen.
Dann kam ein wildes Rosen
Um die Zeit der Rosen . . .
Ach, Rosen ohne Zahl
Blühten Anno dazumal,
Mich umweht wie Maienluft
Der Erinn'ung süßer Duft.
Es wogte mir das Blut
In verzückter Liebesglut!
O, wie bist du schon so weit,
Herrliche Rosenzeit!
Kings im Garten Frühlingstrieb
Und der Gärtner war so lieb!
O, wie bist du schon so weit
Herrliche Rosenzeit!

Nr. 10. Liebchen, komm'. Walzer=Duett.

Coralie und Major.

I.

Major.

Wahrlich, wie ein Troubadour
Auf geheimer Liebe Spur,
Steig' ich bei Nacht herüber zu dir,
Poche tücke, tücke, tick an deine Thür.

Coralie.

Und ich rufe nicht: „Herein!“
Mache dir nicht auf, nein, nein!

Major.

Soll ich hier fiebernd steh'n?

Coralie.

Warte nur!
Erst melde dich als Troubadour!

Major.

Liebchen!
Komm' und öffne dein Stübchen,
Komm' und öffne geschwind,
Mein liebes, süßes, herziges Kind,
Es pocht die Liebe, drum öffne sogleich.
Rufe: „Herein!“
O, lasse mich ein
In das irdische, sonnige, wonnige Himmelreich!

Coralie.

Liebchen!
Nein, du bist nur ein Bübchen,
Bist den andern ganz gleich,
Drum entweich'
Aus dem sonnigen, wonnigen Himmelreich!

II.

Coralie.

Nein, mein lieber Troubadour,
Warte, warte, warte nur!
Was du begehrest, sag' es, jedoch
Leise nur, ganz leise durch das Schlüßelloch.

Major.

Liebes Kind, ob das wohl geht?
Schlüßelloch ist indiskret —
Stecke dein liebes Köpfchen hervor,
Dann sag' ich's leise dir ins Ohr!

Hans.

Was seh' ich da?
Die flirten ja!
Sollte Coralie?
Doch nein —

Das glaub' ich nie.
Pardon! Pardon!
Nur keine Okkupation!
's ist meine Coralie!

Coralie.

Bübchen!
Komm' und öffne mein Stübchen,
Komm', ich öffne geschwind,
Allein Gott Amor, treulos gesinnt,
Darf nicht herein, nicht sogleich.
Süßes Bübchen,
In das trauliche Stübchen,
In sein eigenes Reich,
In das irdische, sonnige, wonnige Himmelreich.

Major.

Liebchen!
Komm' und öffne dein Stübchen,
Komm' und öffne geschwind,
Hier steht Gott Amor, herziges Kind,
O, lass' ihn ein alsogleich,
Süßes Liebchen,
In das trauliche Stübchen,
In sein eigenes Reich,
In das irdische, sonnige, wonnige Himmelreich!

**Dr. 11. Ich bin eine Frau von Temp'rament.
Terzett.**

Lori, Coralie und Hans.

Lori.

Ich bin eine Frau von Temp'rament —

Hans.

Das kannst du gemüthlicher sagen —

Coralie.

Ich bin eine Frau von Temp'rament.

Hans.

Ich würde das Gegenteil beklagen.

Lori.

Ich bin eine Frau —

Hans.

Von Temp'rament,
So lieb' ich gerade die Frauen.

Coralie.

Und wenn du mich dennoch belügst —

Hans.

Was dann?

Coralie.

Na wart', dann wirst aber schauen!

Lori.

Im Born bin ich den Tigern gleich —

Hans.

Den Drachen und Salamandern!

Lori.

Und wenn du mich wirklich betrügst —

Hans.

Was dann?

Lori.

Dann — dann nehm' ich mir einen andern!

Hans.

Jetzt mach' ich ein End'.

Jetzt geht's aus einem andern Ton,
Jetzt brauch' ich tiefgeheime Kraft;
Jetzt zeig' ich, wie die Suggestion
Zwei Frauen zueinander schafft.

Alle drei.

Ach, vielleicht, wer kann es wissen,
Ist er (bin ich) im Grund nicht gar so schlecht,
Man wird halt Nachsicht üben müssen,
Es gibt ja doch ein Männerrecht.

Coralie.

Lieber Jean!

Lori.

Mein liebes Hänschen!

Lori und Coralie.

Nein, ich habe nichts gesagt.

Hans.

Bin schon wieder liebes Hänschen,
Drum sei das Letzte gewagt.

Lori.

Ich bin eine Frau von Temperament —

Hans.

Na, doppelt genäht, ja das reißt nicht.

Coralie.

Ich bin eine Frau von Temperament —

Hans.

Wer allzuviel schreit, na ja, der beißt nicht.

Lori.

Ich bin eine Frau —

Hans.

Ja!

Coralie.

Ich bin eine Frau —

Hans.

Ja!

Lori.

Ich bin eine Frau —

Hans.

Ja!

Coralie.

Ich bin eine Frau —

Hans.

Ja!

Alle drei.

Ach, vielleicht, wer kann es wissen,
Ist er (bin ich) im Grund nicht gar so schlecht,
Man wird halt Nachsicht üben müssen,
Es gibt ja doch ein Männerrecht.

Nr. 12. Signal=Duett.

. Lori und Hans.

Hans.

Habt acht!

Es wät' so schön im Menschenleben,
Wenn man das richtige Signal stets könnte geben.
Man braucht dann keine lange Rede,
Verständigt sich durch die Trompete.

Wenn zum Beispiel in der Liebe

Sagt ein Freier bei der Wahl,

Gebe ihm die holde Jungfrau

Ungeniert Schnellschrittsignal:

Schneller, schneller, schneller, Bübchen,
Tschindara-da, komm' nicht zu spät!

Lori.

Sonst werd' ich des andern Liebchen,
Tschindara-da, der schneller geht.

Hans.

Doch wenn heutzutag' ein Jüngling
Ist bereit, als Herr Gemahl
In die Ehe zu galoppieren,
Schmettert er Galoppsignal.

Lori.

Gar manche Frau wird in der Ehe
Sehr oft betrogen von dem lieben, guten Eh'gemahl,
Der dann bei seinen Seitensprüngen
Ganz überhört das Sturmsignal!
Schau, Hänschen, schau, Hänschen, schau, der Haus-
freund naht!

Hans.

So 'nen Hausfreund, meist schon ältlich,
Blas' ihn weg mit dem Appell:

Lori.

Jeffas Marand Josef, was fang' ich an?
Sprechen Sie mit meinem Mann!

Beide.

Und er verduftet auf der Stell'!

Hans.

Drum diene den Männern von Fall zu Fall
Mahnend und warnend das Kastsignal:
Schmückt sie dein Heim — koche mit Wut —
Wasch' ihr den Kopf — scheiden tut gut!

Lori.

Dann baden wir Frauen in Tränen,
[:Was wir auch immer begeh'n;:]
Dann muß nach solchen Szenen
Der Gatte um Gnade fleh'n.

Hans.

Verzeihe mir, daß du gefehlt!

Lori.

Niemals, niemals, nie!

Hans.

Dir opfer' ich meinen letzten Rock!
Du behältst dafür die — die — die
Hosen an — Hosen an — Hosen an!

Beide.

Klinge, klinge,
Kleines Instrument,
Freude bringe,
Freude ohne End'.
In die Ferne
Blase spät und früh;
Eins nur lerne:
Trübsal blase nie!

II.

Hans.

Und doch strömt alles hin zur Liebe,
Die Liebe ist nun einmal nicht mehr auszumerzen;
Raum zeigt sich eine stolze Schöne,
Generalmarsch blasen alle Männerherzen.

Lori.

Da, da, da seht!

Hans.

Da, da, da seht!

Beide.

Da seht! Da, da, da seht! Die schönste der Frau'n,
Sie nahet in herrlicher Pracht —
Wie sie spottet und höhnet und lacht! Tadarada!

Hans.

Und alles folgt ihr, groß und klein,
Im Fußmarsch hinterdrein.

Beide.

Schön oder häßlich ist Tschindarada=da
Alle sind, alle sind nit viel nuß,
Denken nur immer an Tschindarada,
Zimmer an Tand und Puß — an den Puß.
Aber ohne sie, was wäre die Welt?
Wahrlich ein Jammertal!
Und darum bleibt es beim alten bestellt,
Liebe gibt Marschsignal — drada—da!
Klinge, klinge zc.

Nr. 13. Tanz und Melodram.

Coralie, Pensionärinnen.

Ach Rosen ohne Zahl,
Rote Rosen allzumal
Blüh'n im Garten zart und fein,
Jeder möchte Gärtner sein.
Bald flieht sie wieder weit,
Diese schöne Rosenzeit.
Pflückt das Röslein fern und nah,
Ist es für euch doch da!

Die Mädchen.

[:Kommt herbei,:]
Fröhlich, frisch und frei!

Mädchen und Kadetten.

Zuhei, Zuhei!

Die Kadetten.

O weh, der Kommandant,
Den hat der Teufel hergesandt.

Ar. 14. Finale II.

Lori.

Ich denke mir — mir scheint — mich deucht, —
Das Ganze war — wie zittert mein Herz —
Gewissermaßen — im Grunde — vielleicht —
Das Ganze war ein Maskenscherz.
Wenn eine Frau vor Eifersucht bebt,
Das bringt sie leicht um den Verstand;
Ich habe die Qualen selbst erlebt,
Drum geben Sie durch meine Hand —
Bitte schön, bitte, bitte schön —
Der Armen wieder ihre Ruh!
Bitte schön, bitte, bitte schön!
Und sagen werd' ich ihr dazu:
Ein edler Offizier — ein stolzer Cavalier,
Er sendet Ihnen hier — dies kostbare Papier;
Fürwahr ein echter Sohn — der großen Nation,
Ein Offizier — ein Cavalier!

Chor.

Ein edler Offizier — ein stolzer Cavalier,
Er opfert Ihnen hier — dies kostbare Papier.

Major.

Ganz ohne Minnelohn — als Sohn der Grande
Nation,
Geb' ich dies Wertpapier nicht her.
Ein Stein, den dies Fleh'n nicht rührte!
Und doch, und doch —

Die Kadetten.

Er gibt — gibt nicht — er gibt — gibt nicht —

Hans oder Major.

Da seht mal, so ein Blatt Papier
Schafft mehr Verdruß als Plaisier.

Erlauben Sie, ganz im Vertrau'n,
Daß ich ein Mahnwort richte an die Frau'n.
Es wird in Liebesdingen
Mit Schreiben nichts erreicht,
Man muß sich da bezwingen,
Papier ist gar so leicht!
Es wird erfaßt vom Winde
Und falsch oft adressiert,
Wie bald sitzt in der Tinte,
Wer viel die Feder führt!

Drum brauch' dein rotes Mündchen
Und dein Zünglein so spitz
Und küsse, küß', mein Kindchen,
Mit Gefühl und mit Witz!

Sag's allen Liebespaaren,
Laßt das Schriftliche sein,
Das mündliche Verfahren
Tauget euch ganz allein!

Drum brauch' zc.

Lori.

Das ist nicht ritterlich, fürwahr!

Hans.

Fürwahr!
So handelt ein Barbar!

Mädchen und Kadetten.

Ein Barbar!

Major.

Die Hühnchen piepsen noch?
Rechts um! Und vorwärts marsch ins Loch!

Lori.

Welche Tyrannei — man gebe sie doch frei!

Coralie.

Welche Tyrannei — man gebe sie doch frei!

Hans.

Geben Sie sie doch frei — welche Tyrannei!

Lori, Coralie.

Wir bitten, bitten alle schön.

Alle.

Bitte schön!

Major.

Der Wunsch nach milder Strafe
Sei respektiert.

Doch später müßt ihr Nachtübung machen,
Die Nacht wird durchmarschirt.

Coralie.

O Gott, die ganze Nacht!

Major.

Jetzt tanzt, daß euch die Knochen krachen,
Doch nach dem Tanz wird exerziert.

Alle.

Ach, Rosen ohne Zahl,
Rote Rosen allzumal,
Blüh'n im Garten zart und fein,
Jeder möchte Gärtner sein.
Bald flieht sie wieder weit,
Diese schöne Rosenzeit.
Pflückt das Röslein, säumet nicht,
Wenn es auch manchmal sticht!

Meißner.

Das Schnalzen nennt man einen Kuß.

Sidonie.

Was doch sicher vorzüglich schmecken muß.

Major.

Heute Nacht! — Abgemacht?

Coralie.

Nein, nein, nein, nein, Herr Lustibus!

Baron.

Bitte, Gnäd'ge, um ein Tänzchen!

Hans.

Jetzt tanz' ich mit ihr!

Baron.

Bitt' um die Ehr'.

Lori.

Mein Herr, bin ohne Atem! Danke sehr!

Wendelin.

Entschuld'gen Sie, wo ist denn meine Frau?

Katz.

Ach, lassen Sie mich ungeschoren!

Wendelin.

Entschuld'gen Sie, wo ist denn meine Frau?

Spiz.

Ich wollte, meine ging' verloren!

Wendelin.

Entschuld'gen Sie, wo ist denn meine Frau?

Sidonie.

Mein Mann, sein Zorn kennt keine Schranken!

Wendelin.

Ein Fuß! Vielleicht von meiner Frau?

Hans.

Füßeln Sie nicht in Gedanken!

Hans.

Genug, es ist die höchste Zeit, genug!
Nach London in den Sonderzug.
Die nach London reisen, werden gebeten,
Die Fahrt zum Bahnhof anzutreten.

Major.

Sie führen sie —

Lori.

Du fährst doch mit?

Hans.

Ich reise morgen nach Madrid!

Major.

Sie reisen nach London, glauben Sie mir!

Lori.

Nach London, nach London! Die Tasche hier!

Baron.

Nach London! Ihr Schicksal, wie ich seh' —

Coralie.

Nach London! Und schlafe recht gut im Coupé!

Hans.

Zum Teufel! Heute fahr' ich nicht,
Ich kenne besser meine Pflicht.

Coralie und Major.

Baron, befehlen Sie ihm dreist,
Daß er sofort nach London reist.

Baron.

Jetzt müssen Sie den Zug nach London führen:
Ich befehl' es!

Hans.

Ich hab' mich doch ehrlich, ganz ehrlich gewehrt,
Muß zwangsweise wieder nach London,
Wo meiner die Dritte schon harrt,
Ich frage, ob jemals ein Eh'mann
So unschuldig schuldig ward?
Jetzt kommt noch das Souper daher,
O Coralie, das schmerzt mich sehr;
Das schöne Souper — o Tantaluspein,
Du ißt es auf nun ganz allein.

Major.

Gar sehr die Frage.

Hans.

Mein Kind, du aber schwöre,
Gleichviel, wobei du schwörst,
So schwör' bei deiner Ehre,
Daß du nach Hause fährst.
Dann denk' an meine Keue
In unserm keuschen Wien;
Halt' besser mir die Treue
Als ich sie selbst verdien'.

Franz.

Sagen muß ich Wahrheit, bitte,
Prinzipal, der nimmer da,
Hat in London eine Dritte,
Und die heißt Olivia.
Der dort schickte ihn nach London,
Der dort half ihm schlau und fein,
Um mit Schwarzen und mit Blonden
Heute Nacht allein zu sein.

Lori.

Was! In London auch eine?

Coralie.

Eine Dritte in London? Das ist zu viel!

Lori und Coralie.

Und wir selbst schickten ihn nach London!

Lori.

Und Sie schickten ihn fort — —

Coralie.

Und Sie schickten ihn fort — —

Lori.

Um heute Nacht — —

Coralie.

Mit wem allein zu sein?

Lori.

Um hier — ah!

Ich brauch' mein rotes Mündchen und mein Bünglein
so spitz —
Ihr Spiel um Schäferstündchen war ein schändlicher
Witz!

Ihr Plan, mich zu verderben, war vergebliche Müß',
Ich möchte lieber sterben, als so leben wie Sie!

Coralie.

Horch', da kommt daher
Das jüngste Militär.

Lori.

Warte, böser Mann,
Lügst mich nicht mehr an,
Sende dir die Scheidung
Über Land und Meer.

Major.

Üben sollen sie
Stramm bis morgen früh!
Nun zu Coralie!
Seh'n Sie, meine Jungen,
Sind sie nicht gelungen,
Jeder so galant wie brav!

Lori.

Will ihn ewig hassen,
Will mich scheiden lassen
Gleich per Telegraph.

Coralie.

Unser schönes, junges Militär,
Wenn es nur schon größer wär'!

Lori, Coralie, Major, Baron.

Ja, ich bin } mir scheint
Ei, sie ist }
Auch Soldatenfeind;
Trage } am Zivil
Trägt ja }
Schon viel zu schwer.

Die Kadetten.

Wer Soldat will werden,
Muß auf dieser Erden
Sorgen tragen und Verdruß!
Tanzen und hofieren,
Mädchen kaskolieren
Wäre mehr Genuß!
Aber die Trompete ruft und spricht:
Menschenkind, tu' deine Pflicht!
Dann mit Leib und Seel'
Steh'n wir zu Befehl,
Aber der Humor vergeht uns nicht!

Chor.

Wer Soldat will werden &c.

3. Akt.

**Nr. 15. So wird halt jede Nation selig nach
ihrer Fasson. Couplet.**

Hans.

Im Parlamente sitzt ein Mann
Und macht ein schief' Gesicht,
Und die Regierung greift er an,
Sein Mund nur Pfeile spricht;
Hab' drüber spekuliert
Im Ernste und im Scherz,
Was aus dem Manne wird
Bei uns und anderwärts.
Ich kam bald dahinter, nun weiß ich es schon:
In England, da bleibt er in Opposition,
In Frankreich verdonnert er Priester und Küster,
In Oestreich wird er ein Landsmannminister.
So wird halt jede Nation
Selig nach ihrer Fasson.

**Nr. 16. Kenne gar viele Damen.
Tanz-Duett.**

Coralie und Major.

Major.

Kenne gar viele Damen,
Kenne nicht ihre Namen,
Brenne nicht mehr dafür.
Denke nur noch an eine,
Kränke mich sonst um keine,
Schenke mein Herz nur ihr.

Coralie.

Schmeichelst du noch so innig,
Streichelst minnig,
Heuchelst du doch als Herzensdieb!
Fasse dich, sei vernünftig,
Lasse mir Ruhe künftig,
Spasse nicht mit der Lieb'!

Major.

Bau' mir den Himmel, Weibchen,
Schau' mir ins Auge, Täubchen,
Trau' mir, ich hab' dich lieb.

Beide.

Ehr'st du das Liebesglück,
kehrst du zur ersten Lieb'.

Major.

Immer!

Coralie.

Nimmer!

Major.

Immer!

Coralie.

Nimmer!

Major.

Immer!

Beide.

Zurück!

Coralie.

Blöde ist deine Reue,
Rede nicht von der Treue,

Jede dich amüßiert.
Mädchen sind dir nur Scherze,
Käthchen bezieht dein Herze,
Gretchen wird delogiert!

Major.

Spärlich mit Worten klag' ich,
Ehrlich sag' ich:
Schwerlich entrinnst du meiner Treu'.
Spasse nicht weiter, Mädchen,
Fasse mich streng am Fädchen,
Lasse mich nimmer frei!

Coralie.

Schade um deinen Jammer,
Lade mich statt zur Kammer
Grade zur Kirchentür!

Beide.

Pflanzen dann unsern Kohl,
Tanzen am Sonntag wohl.

Major.

[: Immer!

Coralie.

Immer! :]

Major.

Immer!

Coralie.

Immer!

Major.

Immer!

Beide.

Nur wir!

Nr. 17. Sextett.

Olivia.

Mein überzärtliches Gemüt!

Hans.

Nun singe mir das Dufellied.
Du siehst — ich schlafe schon —

Olivia und die Anderen.

Er schläft nach Wunsch —

Hans.

Noch vor dem ersten — Ton —

Die Fünf.

Das macht der Punsch —

Olivia.

Läubchen, girrt nicht mehr,
Mücken, schwirrt nicht mehr,
Denn mein Sohn, der will jetzt schlafen.
Bächlein, rausch' nicht mehr,
Mägdlein, plausch' nicht mehr,
Denn mein Sohn, der will jetzt schlafen.

Coralie.

Lululu—lululu, lullt ihn ein,
Träumen laßt ihn süß und fein,
Sapperlot, er schläft fürwahr
Wie ein altes Dromedar.

Hans.

Wo bin ich denn? — Wer singt denn hier?
Was, du bist es — du, Coralie?

Coralie.

Ja, wer denn sonst? Was willst du von mir?

Hans.

Kreuzdonnerwetter — Parapluie!
Ich bin doch in London!

Coralie.

Du bist in Paris!
Drum schlafe weiter, schlafe süß!

Hans.

Du puffst mich ja —

Coralie.

Ich rühr' dich nicht an!

Hans.

Wie man — so lebhaft — träumen kann!

Die fünf Anderen.

Er schläft schon wieder und schnarcht, bei Gott,
Wie mit dem tiefsten Kontrasagott.

Lori.

Läubchen, girrt nicht mehr,
Mücken, schwirrt nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen,
Bächlein, rausch' zc. — er schläft wie ein Sack!
Mägdlein, plausch' zc. — liegt da wie ein Pack!
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen.

Hans.

Narkotisch wirkt die Melodie —
Sing' doch weiter — Coralie —

Lori.

Ich bin die Lori!

Hans.

Ein Gespenst!

Lori.

Und eines, das du spürst und kennst.

Hans.

Ja, bin ich bei Sinnen
Und noch bei Verstand?
Ich hab' doch die andern
Ganz deutlich erkannt!
Es treibt wohl ein Teufel
Sein Spielchen mit mir —
Paris oder London?
Wo bin ich denn hier?

Lori.

Du bist in Wien!

Hans.

War alles Lug und Trug?

Lori.

Um vier Uhr vierzig geht der Sonderzug!

Hans.

Noch reichlich Zeit. Mich neckt die Hölle.
Ich könnte schwören, daß ich Coralie
Ge—se—hen habe — auf dieser Stelle.

Coralie.

Wo sie noch immer sitzt — da sieh!
Hier sitzt ja deine Coralie!

Hans.

Drum also, ich bin in Paris.
Ich sah doch aber auch Olivia?

Olivia.

Was schreißt du denn? Ich bin ja da!
Du träumst nur so lebhaft,
Reg' dich nicht auf, lieber John.

Hans.

Das ist zu toll!
Soeben saß Coralie — da vor mir!

Coralie.

Das träumst du, denn ich sitze hier.

Hans.

Ihr Heiligen alle,
Nun stehet mir bei!
Ich sehe jetzt doppelt,
Nun sind schon zwei.
Und käme vom Teufel
Die Dritte geweht —

Lori.

Da bin ich, Verräter!

Lori, Coralie, Olivia.

Nun sprich dein Gebet!
Läubchen, girrt nicht mehr,
Mücken, schwirrt nicht mehr,
Denn mein Hans, der will jetzt schlafen!

Major, Baron.

[: Fests gewickt!:]

Major.

Fests gewickt!

Baron.

Fest gepickt!

Lori, Coralie, Olivia.

Bächlein, rausch' nicht mehr —
Mägdlein, plausch' nicht mehr —
Denn mein Hans (Jean, John) will jetzt
schlafen.

Major.

Noch ein Puff!

Baron.

Noch ein Knuff!

Major.

Fest gezwackt!

Baron.

Fest gepackt!

Hans.

Au — o weh — Gnade!

Lori, Olivia, Coralie.

Wir nehmen die Sache indes nicht schwer!

Hans.

Kannst du verzeih'n!

Major.

Sieh', das Blümchen Männertreu!

Baron.

Seiner Häuslichkeit, wie blieb er ihr treu!

Lori, Coralie, Olivia.

Der Herr da, er kümmert uns gar nichts mehr!
Vorbei, vorbei!
Wir sind nun ledig und frei!

Hans.

Kannst du verzeih'n?

Baron.

Alle drei sind jetzt frei.

Major.

Alle drei sind jetzt frei.

Coralie und Olivia.

Wir sind frei, wir sind ganz frei!

Lori.

Ich bin frei, ich bin frei!

Baron.

Alle drei sind nun ganz frei!

Major.

Ganz frei!

Hans.

O, verzeih'! O, verzeih', verzeih'!

Nr. 18. Schlußgesang.

Hans, Lori, Wendelin, Sidonie, Franz.

Nun marschieren
Wir nach Wien zurück
Und probieren
Wieder unser Glück.

Unfre Reue
Zeige jedermann,
Daß die Treue
Doch kein leerer Wahn.

Major, Coralie, Olivia, Baron, Alice.

Nun marschieren
Sie nach Wien zurück
Und probieren
Wiederum ihr Glück.
Ihre Reue usw.

Aus der Operette:

„Der Mann mit den drei Frauen“

von Franz Lehár ist erschienen:

Für Klavier:

Zu zwei Händen:

	K	Mk.
Klavierauszug mit unterlegtem Text netto	6.—	5.—
Potpourri I, II, mit unterlegtem Text	3.—	2:50
Potpourri, erleichtert netto	1:20	1.—
Note Rosen. Walzer	2:40	2.—
Derselbe erleichtert	1:50	1:30
Signal-Marsch	1:80	1:50
Derselbe erleichtert	—90	—80
Biengen, summt nicht mehr. Lied mit Text	1:80	1:50
Rosen ohne Zahl. Walzerlied mit Text	1:80	1:50
Liebchen, komm'! Walzerlied mit Text (Entr'akt)	1:80	1:50
Drum brauch dein rotes Mündchen. Walzerlied mit Text	1:80	1:50
Kenne gar viele Damen. Tanzlied mit Text	1:80	1:50
Höher, noch höher. Tanz-Duett (II. Akt) mit unterlegtem Text	1:80	1:50

Für Klavier:

Zu vier Händen:

	K	Mk.
Note Rosen. Walzer	3.—	2:50
Derselbe erleichtert	1:80	1:50
Signal-Marsch	1:80	1:50
Derselbe erleichtert	1:20	1.—
Großes Potpourri	6.—	5.—
Potpourri, erleichtert netto	1:20	1.—

Für Gesang und Klavier:

	K	Mk.
Klavierauszug mit Text netto	12.—	10.—
Nr. 1. Das haben die Weiber so gern. Walzerlied	1:80	1:50
" 2. Strohwitwe sein. Lied	1:80	1:50
" 3. Biengen, summt nicht mehr. Lied	1:80	1:50
" 4. Chinesische G'stanzeln	1:80	1:50
" 5. Das Lied von der roten Mühle	1:80	1:50
" 6. Die armen Kabetten. Lied für eine oder mehrere Singstimmen	1:80	1:50
" 7. Rosen ohne Zahl. Walzerlied	1:80	1:50
" 8. Liebchen, komm'! Walzerlied	1:80	1:50
" 9. Ich bin eine Frau von Temp'rament. Lied	1:80	1:50
" 10. Signal-Lied. (Klinge, Klinge, kleines Instrument.) Ein- oder zweistimmig	2:40	2.—

	K	Mk.
Nr. 11. Bitte, bitte schön! Lied	1:80	1:50
" 12. Drum brauch dein rotes Mündchen. Walzerlied mit Text	1:80	1:50
" 13. Drei Minuten! Telephonlied	1:80	1:50
" 14. So wird halt jede Nation jelig nach ihrer Façon. Couplet	1:80	1:50
" 15. Kenne gar viele Damen. Tanzlied	1:80	1:50
Text der Gesänge netto	—60	—50

Für Violine und Klavier:

	K	Mk.
Note Rosen. Walzer	3.—	2:50
Biengen, summt nicht mehr. Lied	1:80	1:50
Großes Potpourri	5:40	4:50
Potpourri, erleichtert netto	1:20	1.—

Für Violin-Solo:

	K	Mk.
Note Rosen. Walzer	1:50	1:30
Biengen, summt nicht mehr. Lied	—90	—80
Großes Potpourri	2:40	2.—
Potpourri, erleichtert netto	—60	—50

Für zwei Violinen und zwei Violinen und Klavier:

	K	Mk.
Potpourri, erleichtert, für zwei Violinen und Klavier netto	1:80	1:50
Dasselbe für zwei Violinen	1:20	1.—

Für Zither:

Wiener Stimmung:

	K	Mk.
Note Rosen. Walzer	1:80	1:80
Signal-Marsch	1:20	1:20
Biengen, summt nicht mehr. Lied mit unterlegtem Text	1:20	1:20
Rosen ohne Zahl. Walzerlied mit unterlegtem Text	1:20	1:20
Liebchen, komm'! Walzerlied mit unterlegtem Text	1:20	1:20
Drum brauch dein rotes Mündchen. Walzerlied mit Text	1:20	1:20
Kenne gar viele Damen. Tanzlied mit Text	1:20	1:20
Höher, noch höher. Tanz-Duett (II. Akt) mit unterlegtem Text	1:20	1:20
Großes Potpourri	2:40	2:40

Verlag von Ludwig Doblinger (Bernhard Herzman)ky

Musikalienhandlung

Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.

Aus der Operette:

„Der Mann mit den drei Frauen“

von Franz Lehár ist erschienen:

Für großes oder kleines
Orchester:

Note Rosen. Walzer	netto	K	Mk.
Derselbe für kleines Orchester (6 bis 17 stimmig)	"	3.—	3.—
Signal-Marsch	"	3.—	3.—
Derselbe für kleines Orchester (6 bis 17 stimmig)	"	1 50	1 50

Nr. 1. Biengen summt nicht mehr. Lied	} gr. od. kl. Orchester mit Flghf. (ad lib.) netto	4.—	4.—
" 2. Kenne gar viele Damen. Tanzlied			
" 3. Liebchen, komm'! Walzerl.	} 2 Lieder f. gr. od. kl. Orchester netto	4.—	4.—
" 4. Höher, noch höher. Tanz-Duett (II. Akt)			
" 5. Bitte, bitte schön! Lied	} 2 Lieder f. gr. od. kl. Orchester mit Flghf. (ad lib.) netto	4.—	4.—
" 6. Drum brauch' dein rotes Mündchen. Walzerlied			
" 7. Das haben die Weiber so gern. Walzerlied	} 2 Lieder f. gr. od. kl. Orchester mit Flghf. (ad lib.) netto	4.—	4.—
" 8. Kojen ohne Zahl. Walzerlied			
" 9. Strohwitwe sein. Lied	} 2 Lieder f. gr. od. kl. Orchest. m. Flghf. (ad lib.) netto	4.—	4.—
" 10. Die armen Kadetten. Lied			

Großes Potpourri mit Direktionsstimme	netto	12.—	12.—
Dasselbe für kleines Orchester (6 bis 17 stimmig)	"	6.—	6.—

Für österreichische Militär- oder deutsche Infanterie-Musik:

Note Rosen. Walzer	netto	K	Mk.
Signal-Marsch	"	3.—	3.—
Nr. 1. Biengen, summt nicht mehr. Lied	} " 4.— 4.—	4.—	4.—
" 2. Kenne gar viele Damen. Tanzlied			
" 3. Liebchen, komm'! Walzerlied	} " 4.— 4.—	4.—	4.—
" 4. Höher, noch höher. Tanz-Duett (II. Akt)			
" 5. Bitte, bitte schön! Lied	} " 4.— 4.—	4.—	4.—
" 6. Drum brauch' dein rotes Mündchen. Walzerlied			

Nr. 7. Das haben die Weiber so gern. Walzerlied	} netto	4.—	4.—
" 8. Kojen ohne Zahl. Walzerlied			
" 9. Strohwitwe sein. Lied			
" 10. Die armen Kadetten. Lied	"	4.—	4.—
Großes Potpourri	"	12.—	12.—

Für Salon-Orchester:

Note Rosen. Walzer	netto	K	Mk.
Signal-Marsch	"	1 80	1
Nr. 1. Biengen, summt nicht mehr. Lied	"	1 80	1
" 2. Kenne gar viele Damen. Tanzlied	"	1 80	1
" 3. Liebchen, komm'! Walzerlied	"	1 80	1
" 4. Höher, noch höher. Tanz-Duett (II. Akt)	"	1 80	1
" 5. Bitte, bitte schön! Lied	"	1 80	1
" 6. Drum brauch' dein rotes Mündchen. Walzerlied	"	1 80	1
" 7. Das haben die Weiber so gern. Walzerlied	"	1 80	1
" 8. Kojen ohne Zahl. Walzerlied	"	1 80	1
" 9. Strohwitwe sein. Lied	"	1 80	1
" 10. Die armen Kadetten. Lied	"	1 80	1
Großes Potpourri	"	6.—	6.—

Für Schrammel-Quartett:

Note Rosen. Walzer	netto	K	Mk.
Signal-Marsch	"	1.—	1.—
Nr. 1. Biengen, summt nicht mehr. Lied	"	1.—	1.—
" 2. Kenne gar viele Damen. Tanzlied	"	1.—	1.—
" 3. Liebchen, komm'! Walzerlied	"	1.—	1.—
" 4. Höher, noch höher. Tanz-Duett (II. Akt)	"	1.—	1.—
" 5. Bitte, bitte schön! Lied	"	1.—	1.—
" 6. Drum brauch' dein rotes Mündchen. Walzerlied	"	1.—	1.—
" 7. Das haben die Weiber so gern. Walzerlied	"	1.—	1.—
" 8. Kojen ohne Zahl. Walzerlied	"	1.—	1.—
" 9. Strohwitwe sein. Lied	"	1.—	1.—
" 10. Die armen Kadetten. Lied	"	1.—	1.—

Verlag von Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmannsky)

Musikalienhandlung

Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.